

Täter kann sich an nichts mehr erinnern

Geldstrafe für Leutkircher wegen Vollrauschtat beim Landschaftstreffen in Kisllegg

Von Vera Stiller

WANGEN/KISLEGG (sz) - Beim Landschaftstreffen im Februar in Kisllegg hat ein Mann aus Leutkirch einem Teilnehmer der Schlemmenzunft Staufeu eine Bierflasche ins Gesicht geschlagen. Das Amtsgericht in Wangen verurteilte den 24-Jährigen jetzt zu einer Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je 45 Euro.

Ihm sei es unerklärlich, wie er eine solche Tat hätte begehen können, sagte der Angeklagte und sprach von einem Erinnerungsausfall. Mit zwei Bekannten habe er bereits am Vormittag ein fröhliches Weißwürstfrühstück eingenommen, um sich dann am Nachmittag die unterschiedlichen Vorführungen rund um das „Kisllegger Narrenschloss“ anzusehen. Allerdings sei er zu diesem Zeitpunkt schon stark alkoholisiert gewesen. Weitere Gläser Wein, Bier und Schnaps hätten ihr Übriges getan. Spätestens beim Einbruch der „Narrennacht“ sei der Filmriss dann komplett gewesen.

Es war kurz nach 20 Uhr, als eine Gruppe aus zehn bis zwölf Mitgliedern der „Schlemmenzunft Staufeu“ zusammenstand und sich unterhielt. „Bevor ich den stark betrunkenen Mann im Leopardenkostüm fragen konnte, warum er sich denn ständig durch unsere Runde durchdrücken müsse, lag ich schon am Boden“, schilderte der 22-jährige Zeuge die Situation. Er hatte von dem Angeklagten eine Bierflasche ins Gesicht bekommen und dabei noch Glück gehabt.

Die Flasche hatte ihn unterhalb des linken Auges getroffen, seine Brille zerschlagen und eine Platzwunde verursacht, die ambulant behandelt werden musste. Ein geschwollenes Gesicht und starke Kopfschmerzen kamen in der Folge hinzu. „Die Brille hat offensichtlich

einen größeren Schaden verhindert“, glaubte in seinem Plädoyer der Vertreter der Staatsanwaltschaft. Ähnlich äußerte sich später der Richter am Amtsgericht bei seiner Urteilsbegründung.

Die herbeigerufenen Polizeibeamten waren außerstande, den Schuldigen an Ort und Stelle zu vernehmen. Was bei einer gemessenen Blutalkoholkonzentration von 2,46 Promille für alle im Gerichtssaal – darunter eine 9. Klasse des Rupert-Neß-Gymnasiums – nachvollziehbar war. Ebenso wenig konnte für diesen sonst friedlichen Fasnetssamstag in Kisllegg nachvollzogen werden, wo der Täter bis zum frühen Morgen verblieben war. Seine eigene Aussage ging in Richtung „Vielleicht habe ich irgendwo geschlafen, bis ich mir um fünf Uhr ein Taxi gerufen habe.“ Aus der „gefährlichen und vorsätzlichen Körperverletzung“ wurde schließlich ein „fahrlässiges Vollrauschdelikt“.

Aber auch ein solches wird laut Gesetz geahndet. Denn: „Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch alkoholische Getränke oder andere berauschende Mittel in einen Rausch versetzt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn er in diesem Zustand eine rechtswidrige Tat begeht und ihretwegen nicht bestraft werden kann, weil er infolge des Rausches schuldunfähig war oder weil dies nicht auszuschließen ist.“

Zugute hielt man dem Angeklagten, dass er zuvor strafrechtlich nicht in Erscheinung getreten war und willens ist, den entstandenen Schaden von etwa 1100 Euro wieder gutzumachen. Mit dem gut gemeinten Rat des Richters, „künftig nur noch so viel zu trinken, dass er die Kontrolle über sich selbst behält“, endete die Verhandlung für den Reue zeigenden 24-Jährigen.



Carsten Schumann übergibt Schulleiterin Julia Kiebler im Beisein von Cacau und Manuel Lutz (von links) den Schlüssel fürs Fahrzeug.

STEFFEN LANG

„Ein Höhepunkt der Schulgeschichte“

Werkrealschule Bad Wurzach erhält das Fahrzeug zum DFB-Integrationspreis überreicht

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Die Werkrealschule Bad Wurzach hat den DFB-Integrationspreis gewonnen. Der Festakt fand vor wenigen Wochen in Dortmund statt. Am Mittwochvormittag wurde der Mercedes-Benz-Vito als erster Preis übergeben. Dazu hatte sich auch der ehemalige Fußball-Nationalspieler Cacau im Schulhof eingefunden. Der 36-Jährige ist Integrationsbotschafter des DFB.

„Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss klang aus den Lautsprechern. In einem Fenster hatten Schüler den Siegerspruch „We are the champions“ ausgehängt. Alles war vorbereitet für die große Feier, zu der sich alle Werkrealschüler im Schulhof versammelt hatten.

Integration und Identifikation

Die Bad Wurzacher Bildungseinrichtung hat sich mit ihrem Fußballprojekt um die Integration und die Identifikation verdient gemacht (siehe Blickkasten). Dieses Engagement, für das vor allem Lehrer und A-Li-

zenz-Fußballtrainer Manuel Lutz steht, hat der DFB als vorbildlich gewürdigt.

Kaum 36 Stunden nach dem Terrorakt von Manchester erhielt die Bedeutung solcher Arbeit eine bedrückende Aktualität. Dass das Attentat freilich an diesem Vormittag keine Rolle spielte, zeigte auch, dass die freiheitliche Gesellschaft sich von solchem Terror nicht einschüchtern lässt. Die Freude über den gewonnenen Preis und die Würdigung der Arbeit vor Ort beherrschte alles. Von einem „Tag der Freude für die Stadt“ sprach Bürgermeister Roland Bürkle, von einem „Höhepunkt der Schulgeschichte“ der stellvertretende Schulleiter Klaus Patzner. Gisela Brodd, die Vorsitzende des Bad Wurzacher Gesamtelternbeirats, hob die „motivierte Lehrerschaft an der Schule“ hervor.

Klaus Moosmann, in Doppelfunktion als Direktor des Schulamts in Markdorf und Vorstandsmitglied des Württembergischen Fußballverbands anwesend, sagte: „Wir sind stolz auf Euch!“ Von Stolz sprach

auch Carsten Schumann als Vertreter von Mercedes Benz. „Wir brauchen in der Wirtschaft aufgeschlossene junge Menschen, die die Integration in die Betriebe hineinbringen.“ Als zusätzliches Geschenk für die Schule ließ er ihr spontan eine Torwand des Autohauses da.

Ministerialdirigentin Sabine Frömke aus dem Kultusministerium des Landes nannte das Bad Wurzacher Projekt „eine tolle Idee, die aufgegangen ist. Es geht darum, Menschen zusammenzuführen, aus ihnen Freunde zu machen. Denn es kommt nicht auf die Herkunft an, sondern auf den Menschen.“

Manuel Lutz lobte sie als „anerkannten Fachmann und engagierten Lehrer“, dem es gelungen sei, die Schulgemeinschaft mitzureißen. „Leute wie Sie könnte man mehr brauchen“, lobte auch CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser den Lehrer der Werkrealschule. „Wir schauen uns jedes Einzelne unserer Kinder an“, nannte Schulleiterin Julia Kiebler als „Geheimnis unserer Schule“, die auch bereits als „Starke

Schule“ ausgezeichnet wurde. „Und wir stecken sie nicht in Schubladen, beurteilen sie nicht danach, ob sie aus einer Akademikerfamilie, aus einer Flüchtlingsfamilie oder aus einer geflüchteten Akademikerfamilie kommen.“ Jeder Einzelne werde in seinen Fähigkeiten gefördert und bei seinen Defiziten gefördert. Und dies geschehe, hob sie hervor, von Seiten der Lehrerschaft mit großem Idealismus.

Die Sprache zu lernen, nannte DFB-Integrationsbotschafter Cacau, 1999 als 18-Jähriger aus Brasilien nach Deutschland gekommen, als Wichtigstes, wenn man in ein fremdes Land komme. Ehrlich gab er zu, selbst keinen Plan B gehabt zu haben, wenn es mit dem Profifußball nichts geworden wäre. „Ich bin da kein Vorbild“, mahnte er die Schüler.

Eindrücke von der Feier im Schulhof der WRS gibt's in einer Bildergalerie online unter schwaebische.de/wrs-preis

TRAUERANZEIGEN

Danksagung
Statt Karten

Wenn ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen.

Angelina Prinz

D – unserer Familie und unseren Freunden, die uns so liebevoll unterstützen
– Herrn Diakon Rimmele mit Frau Susanne
– dem Kriseninterventionsteam (KIT)

A – unseren Verwandten, Bekannten und Nachbarn
– für die schöne Gestaltung des Abschiedsgebetes mit Frau Riether, Frau Weber und Frau Rimmele

N – Herrn Pfarrer Willburger für die würdige Gestaltung der Trauerfeier
– der Organistin, der Sängerin und der Floristin für die Mitgestaltung der Beerdigung

K – dem Trachtenverein Syrgensteiner Eglöfs
– dem Bestattungsdienst Reich für die ruhige und fürsorgliche Begleitung

E – für die große Anteilnahmen sei es durch Gebet, Wort, Schrift und Blumen.

Eglöfs, im Mai 2017

Stephan und Tanja Prinz
mit Sophia und Laura

Ich bin das
Licht der Welt,
wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln
in der Finsternis,
sondern wird das Licht
des Lebens haben.

Johannes 8, 12

DANKSAGUNG

Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23,1

Von Herzen danken wir allen, die uns auf dem letzten Weg unserer Mutter begleitet und mit uns Abschied genommen haben von

Ilse Rudolf

† 8. Mai 2017

und allen, die ihre Freundschaft und Verbundenheit durch ihre Gebete, tröstenden Worte, Blumen, Beileidskarten und Geldspenden zum Ausdruck gebracht haben.

Unser ganz besonderer Dank gilt:

- Allen Angehörigen, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Begleitung unserer Mutter während ihrer schweren Krankheit, für alles Verständnis, die vielen Besuche, aufmunternden Worte, alle Unterstützung, das Mittragen in Gedanken und Gebeten
- Frau Pfarrer Mack für ihren Beistand, ihre einfühlsamen Worte und die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier, sowie den Mitarbeitern der ev. Kirchengemeinde Bavendorf für alle Unterstützung, Hilfe und die musikalische Mitgestaltung der Trauerfeier
- Den Pflegekräften, Therapeuten und Ärzten, die unsere Mutter bis zum letzten Tag liebevoll betreut und begleitet haben

Oberzell, im Mai 2017

Hansjörg, Brigitte, Martin, Dorothea und Eberhard mit Familien

„Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28,20

TOTENTAFEL

Aulendorf: Lucia Scherrieb * 21. Januar 1923 † 15. Mai 2017.
Abschiedsgebet am Dienstag, den 30. Mai 2017 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Aulendorf. Trauerfeier am Mittwoch, den 31. Mai 2017 um 14.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin in Aulendorf, anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Aulendorf.

Ravensburg-Mocken: Ekkehard Traunecker, 82 Jahre. Trauertodestdienst am Mittwoch, den 31. Mai 2017 um 14.00 Uhr in der Evang. Kirche Bavendorf. Die Urnenbeisetzung findet später im Familienkreis auf dem Westfriedhof in Ravensburg statt.

Dürnau: Josef Menz * 20. März 1950 † 25. Mai 2017. Trauerfeier am Dienstag, 30. Mai 2017 um 14 Uhr in der Pfarrkirche in Dürnau, anschließend Beerdigung.

Karl Hertkorn

Schreinermeister

Danke für die Gebete, Unterstützung, Worte, Umarmungen und für die Liebe und Freundschaft für meinen Mann.

Besonderen Dank gilt Pfarrer Rundel, der Kirchlichen Sozialstation und der Nachbarschaftshilfe mit Renate Wolf, Brigitte Zednik und Margot Schaaf. Dank an Herbert Mayer für die schönen Worte in der Kirche.

Familie Waltraud Hertkorn

trauer.schwaebische.de
Online gedenken.

DANKSAGUNG

Erich Frick

für die überaus große Anteilnahme am Heimgang unseres Vaters, Schwiegervaters und Opas

D
A
N
K
E

für alle stillen Gebete, Blumen und Spenden
für jeden stummen Händedruck
wenn Worte fehlten
für alle Hilfen die uns zuteil wurden

Im Namen aller Angehörigen
die Kinder mit Familien

Baienfurt, im Mai 2017